

lichen Passionsdarstellung, Diss. Würzburg 1952; F. P. Pickering, Das gotische Christusbild. Zu den Quellen mittelalterlicher Passionsdarstellungen, in: Euphorion, 47, 1953; J. Reil, Die frühchristliche Darstellung der Kreuzigung Christi, Leipzig 1904; derselbe, Christus am Kreuz in der Bildkunst der Karolingerzeit, Studien über christliche Denkmäler, N. F. Heft 21, 1930; A. Rohde, Passionsbild und Passionsbühne, Berlin 1926; R. Roth, Der volkreiche Kalvarienberg in Literatur und Kunst des Spätmittelalters, Berlin 1958; J. Sauer, Die spätmittelalterlichen Kreuzigungsdarstellungen, in: Ehrengabe deutscher Wissenschaft, dargeboten von katholischen Gelehrten dem Prinzen Johann Georg von Sachsen, Freiburg i. Br. 1920; J. Stockbauer, Kunstgeschichte des Kreuzes, Schaffhausen 1870; K. A. Wirth, Die Entstehung des Dreinagelkruzifixus. Seine typengeschichtliche Entwicklung bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts in Frankreich und Deutschland, Diss. Frankfurt a. M. 1953 (mschr.); F. Zink, Die Passionslandschaft in der oberdeutschen Malerei und Graphik des 15. und 16. Jahrhunderts, München 1941. Eine Berücksichtigung dieses Schrifttums hätte das wertvolle Werk Paul Thobys zweifellos um weitere Aspekte bereichert.

*Cuxhaven*

*A. Weckwerth*

## Alte Kirche

Bibliographia Patristica. Internationale Patristische Bibliographie, hg. von W. Schneemelcher. Band I: Die Erscheinungen des Jahres 1956; Band II: Die Erscheinungen des Jahres 1957. Berlin (de Gruyter) 1959. XXVIII, 103 S.; XXX, 115 S., geb. je DM 23.—

Gemeinsam mit K. Aland hat der Herausgeber sich der mühevollen und entgangsreichen Aufgabe unterzogen, die auf dem Internationalen Patristikerkongress Oxford 1955 geäußerten Wünsche nach einem bibliographischen Organ zu verifizieren. Unterstützt von einem internationalen Mitarbeiterkreis (bisher 22, einschließlich Rußland) hat W. Schneemelcher die beiden ersten Bände vorlegen und den dritten ankündigen können.

Über die Notwendigkeit und Dringlichkeit des Unternehmens bedarf es keiner weiteren Worte. Wenn der Herausgeber im Vorwort des zweiten Bandes um Anmeldung kritischer Wünsche bzgl. der Gestaltung bittet, so sollten dieselben sich höchstens auf Details beschränken. Die Gliederung ist m. E. so gehalten, daß alles in ihr eingeordnet werden kann. Für Arbeitsmittel wie Bibliographien gilt im übrigen, daß sie nach „dem Gesetz, nach dem sie angetreten,“ so sein müssen. Die ständige Arbeit mit ihnen erst sichert, daß man in der sachlichen Gliederung zuhause ist und sofort findet, was man sucht. Wie W. J. Burghardt in seinem Überblick über laufende Forschungsunternehmen (The Literature of Christian Antiquity 1955–1959, in: Theological Studies 21, 1960, 85) feststellt, bilden in der Tat die größte Schwierigkeit die Vollständigkeit und die Zuverlässigkeit.

Was den ersten Punkt betrifft, so läßt schon der Vergleich mit den beiden ersten Bänden erkennen, daß ihm durch eine universale Erfassung der Organe weithin gerechtzuwerden ist. Ich habe meine Kontrolle auf Augustin beschränkt. In der Forschungsliteratur des Jahre 1956 (Bd. I) vermißte ich aus der spanischen Zeitschrift Augustinus (Madrid) folgende Art.: Casas Blanco, S: El conocimiento de Dios en la filosofia de San Augustin, aaO I, 1956, 63–81; Chaix-Ruy, J: El marco historico

de la ‚Ciudad de Dios‘, aa. I, 1956, 215–224; Masino, V: El cristocentrismo de San Augustin aaO. I, 1956, 261–263. Im zweiten Bande hingegen waren alle Augustinartikel der Zeitschrift exzerpiert. Dem entspricht, daß in dem zweiten Bande die Zeitschriften im weiteren Umfange herangezogen wurden, vgl. die beiden Abkürzungsverzeichnisse. Trotzdem ist die Vollständigkeit für 1957 noch nicht erreicht. Für Augustin vermisse ich dort ff. Beiträge: M. M. Beyenka, St. Augustine and the Hymns of St. Ambrose, in: The American Benedictine Review 1957, 121–132 (Ztschr. erscheint nicht im Abkürzungsverzeichnis); McNew, L. D., The Relation of Cicero’s rhetoric to Augustine, in: Research Studies of the State College of Washington 25, 1957, 5–13; Geiger, J. A., The Origin of the Soul. An Augustinian dilemma (Pars Dissertationis Ad Lauream in Facultate Philosophiae apud Pontificium Athenaeum „Angelicum“ de Urbe), Rom 1957. Das verdanke ich dem Bulletin augustinian pour 1957 in REA, das in der Bibliographia patr. nicht aufgeführt ist: ein Beispiel dafür, daß es noch nicht genügt, wenn die Augustinbibliographien in den Augustiniana von Bavel und im Gregorianum von Ch. Boyer eingesehen worden sind. Am meisten Schwierigkeiten werden wohl die Festschriften dem Vollständigkeitsprinzip bereiten. Hier sollte der Brauch der Autoren selbst einsetzen, abgelegene Orte direkt dem Herausgeber mitzuteilen. Wie soll er z. B. wissen oder ahnen können, daß in dem Bande: Überlieferung und Neubeginn. Probleme der Lehrerbildung und Bildung nach zehn Jahren des Aufbaus (Ehrendarstellung für Joseph Antz) hg. von O. Hammelsbeck, Ratingen bei Düsseldorf 1957, S. 161–175 sich ein Aufsatz befindet von W. Rest, Die heidnische und die christliche Welt im Denken Augustins?

Was die Verlässlichkeit betrifft, so ist sie stark an die Erstexzerpte und zweitens an die Redaktion gebunden. Vielleicht lassen sich durch organisatorische Maßnahmen hier die Fehlermöglichkeiten auf eine Instanz einschränken. Doch läßt der Vergleich auch hier fortschreitende Besserung erkennen. Band I ist zu beanstanden nr. 347: setze davor „Teologia agustiniana del pecado.“; wenn zu nr. 360 der Untertitel gegeben wird, muß er auch Bibl. 1957 nr. 365 erscheinen; Bibl. 1956 nr. 376 fehlt der Vorname (übrigens uneinheitlich gehandhabt, bald in Buchstabenabkürzung, bald ausgeschrieben); nr. 382: setze 129 für 131; nr. 392: 390 für 391; nr. 410: setze „platonica“ nach „preexistencia.“; nr. 428: Publikationsjahr 1955, nicht 1956. Für 1957 hingegen habe ich viel weniger Beanstandungen bemerkt, und zwar nur nr. 350: setze nach „God and Human Knowledge in St. Augustine.“: The Theorie of Illumination. Im übrigen sei vermerkt, daß gegenüber andern Bibliographien mit Fehlern die Genauigkeit der Bibl. Patristica mehrfach konstatiert werden konnte.

Alles in allem: man ist auf dem richtigen Wege! Nur so ist der Vielfalt der Forschungsliteratur Herr zu werden. Der Dank ist Herausgeber und Mitarbeitern schon jetzt gewiß. Mögen sie auch aktive Förderung durch die Nutznießer selber erfahren!

Marburg

C. Andresen

Edgar Hennecke †: Neutestamentliche Apokryphen in deutscher Übersetzung, Dritte, völlig neubearbeitete Auflage, herausgegeben von W. Schneemelcher. Erster Band: Evangelien. Tübingen (Mohr) 1959. VIII, 377 S., geb. DM 24.—

Das Wiedererscheinen eines Standardwerkes, das seit 1904 und damit mehr als ein halbes Jahrhundert die Forschung begleitet hat, reizt zu einem Rückblick, zumal die verschiedenen Auflagen im Vergleich miteinander sehr instruktiv sind: 1) Es gibt wohl kaum einen historischen Forschungszweig, dem so wie der neutestamentlichen bzw. patristischen Literaturgeschichte durch Auffinden unbekannter Materials immer wieder neue Impulse zugeflossen sind. Konnte Hennecke in der Erstaufgabe